

## Hinweise zur Vorbereitung und Durchführung

### Einleitung

Wir freuen uns, dass Sie sich für **blickwechsel** näher interessieren. Die folgenden Hinweise unterstützen Sie bei der Vorbereitung und Durchführung. Gehen Sie bitte frei mit den Materialien und Vorschlägen um, denn: Sie wissen selbst am besten, was für Ihre Situation vor Ort das passende Format ist. **blickwechsel** wurde mit allen Materialien vom Erzbischöflichen Seelsorgeamt Freiburg in Zusammenarbeit mit den Seelsorgeeinheiten Oberes Elztal und Donaueschingen entwickelt und in der Praxis erprobt. Den engagierten Mitarbeitenden und Verantwortlichen in den Gemeinden, unseren Kolleginnen und Kollegen für **blickwechsel** vor Ort gilt zu Beginn ein großes Dankeschön für die bereichernde Kooperation!



Wir wünschen allen „Blickwechslern“ neue Perspektiven, die beglückende Erfahrung, im Glauben nicht allein unterwegs zu sein und das Vertrauen auf Gottes Geist, der schon vor jeder Methode und vor jedem Materialset zugegen ist und das Wesentliche bewirkt.

### Idee von blickwechsel

Das Bedürfnis nach Glaubensgesprächen in unseren Gemeinden wächst. **blickwechsel** greift diese Sehnsucht auf und geht der Frage nach: „Was bedeutet es, heute als Christin oder Christ an Gott zu glauben?“ (Diözesane Leitlinien, S. 9)

Kurzfilme sind für Glaubensgespräche ein inspirierendes Medium, das unsere Erfahrungen, Überzeugungen und Fragen ins Bild und damit auch ins Bewusstsein und in den Austausch bringt. Die begleitenden Methoden und die Gespräche in Kleingruppen in vertrauensvoller Atmosphäre tragen zur persönlichen und gemeinschaftlichen Vertiefung im Glauben bei.

### Drei zentrale Ziele von blickwechsel

1. Die Teilnehmenden (TN) erleben sich als willkommen und erfahren eine wertschätzende, vertrauensvolle, offene Atmosphäre.
2. Die TN vertiefen ihren christlichen Glauben durch persönliche Impulse und konkrete Anregungen.
3. Die TN erfahren eine Glaubensgemeinschaft als Bereicherung für die eigenen Perspektiven und als Stärkung für den Alltag.

## Zielgruppe und Alter von blickwechsel

Das **blickwechsel-Material** wurde in erster Linie für Gemeindemitglieder entwickelt, die einen Bezug zur Kirche vor Ort haben und nach neuen Wegen des Glaubensaustausches suchen. Jedoch eignet sich **blickwechsel** auch für Personen, die sich unabhängig von ihrer religiösen Gesinnung über Sinn- und Glaubensfragen austauschen und die christliche Botschaft kennenlernen wollen. Sollen diese die Zielgruppe sein, z.B. im Kontext nicht-kirchlicher Erwachsenenbildung, dann empfiehlt es sich, sensibel und freilassend mit den Ritualen am Schluss der Treffen umzugehen, damit diese nicht vereinnahmend wirken.

Das Medium Kurzfilm und die Materialien eignen sich für jedes Erwachsenenalter. Die Aufmachung der Flyer und Materialien sowie die Filmauswahl sprechen auch junge Erwachsene an. Doch das beliebte Anliegen in den Kirchengemeinden: „Wir bieten etwas für alle an - niemand ist ausgeschlossen“ führt indirekt häufig dazu, dass gerade junge Erwachsene sich nicht angesprochen fühlen könnten. Gerade diese Altersgruppe von ca. 18 – 30 Jahren braucht ein besonders für diese Altersstufe gekennzeichnetes und örtlich sowie zeitlich angepasstes Angebot. Für junge Familien empfehlen sich Kinderbetreuung und familienfreundliche Veranstaltungszeiten.



## Wie gelingen Glaubensgespräche?

Kleingruppen sind das Herzstück von **blickwechsel**. Daher gilt es bei diesen besondere Sorgfalt walten zu lassen und mindestens eine Moderation bzw. Gruppenbegleitung aus dem Team in jeder Gruppe zu haben. Entscheidend ist auch die Gruppengröße. Bewährt hat sich eine Zahl von mindestens 6 bis maximal 12 Personen. Als ideal haben sich 7 - 9 Personen inklusive Gruppenmoderator/in erwiesen.

Wenn erwachsene Menschen über das sprechen, was sie bewegt und trägt, dann ist hierfür ein Rahmen erforderlich, der von klaren, vertrauensfördernden Haltungen geprägt ist. So können Sie eine vertrauensvolle Kommunikation fördern:

- ✚ Ermutigen Sie dazu, von eigenen Glaubenserfahrungen zu sprechen (anstatt über Glaubenswahrheiten zu diskutieren), z.B. indem Sie nachfragen.
- ✚ Werben Sie dafür, dass unterschiedliche Perspektiven und Interpretationen eines Themas / Kurzfilms erwünscht sind und als Chance für den eigenen **blickwechsel**, für Leben und Glauben entdeckt werden.
- ✚ Leben Sie eine Kommunikation auf Augenhöhe vor (anstatt ein Expertentum und ein Vielwissen in den Mittelpunkt zu stellen), z.B. indem sich die „üblichen Glaubensexperthen“ (z.B. hauptberufliches Personal) bewusst zurücknehmen.
- ✚ Befreien Sie die TN von einem „Idealbild“ des Glaubens, indem Sie z.B. von Ihren eigenen Zweifeln und offenen Fragen erzählen.
- ✚ Sorgen Sie dafür, dass bei einem Austausch jede und jeder zu Wort kommen kann.
- ✚ Setzen Sie selbst Ihr Vertrauen auf Gott, der das Wesentliche im Glauben bewirkt.

Die Moderation ist Gastgeber, kein Ratgeber. Das bedeutet, sie sorgt dafür, dass sich die TN „Zuhause“ fühlen: indem sie so sein dürfen, wie sie sind, gehört werden und das einbringen können, was sie möchten.

Die folgenden Gesprächsvereinbarungen dienen als Orientierung für die TN und die Moderation. Sie können ausdrücklich genannt, evtl. genügt auch ein Verweis darauf in bestimmten Situationen:

- ✚ „Ich erzähle von mir.“
- ✚ „Ich schätze das, was andere erzählen.“
- ✚ „Ich gehe vertraulich mit dem Geteilten um.“
- ✚ „Ich habe die Freiheit, nichts zu sagen.“

## Wer veranstaltet blickwechsel?

Wir haben das Material in zwei katholischen Seelsorgeeinheiten erprobt. Als Veranstalter kommen jedoch nicht nur Kirchengemeinden in Frage, sondern z.B. auch:

- ✚ Hochschulgemeinden
- ✚ Verbände (Frauengemeinschaft, Jugendverbände, Männerwerk, Landvolk, usw.)
- ✚ Träger der Erwachsenenbildung / Bildungswerke

Auch bietet sich der Einsatz von **blickwechsel** im Schulunterricht oder im Freundes- und Bekanntenkreis an.

## Das passende Team

Suchen Sie sich ein Team, das gerne miteinander arbeitet und sowohl an der thematischen Ausrichtung als auch an der Gruppenbegleitung Freude hat. Die Materialien sind für Haupt- wie Ehrenamtliche einfach umsetzbar.

Das Team muss nicht aus theologisch oder seelsorglich qualifizierten Personen bestehen, sondern es braucht Menschen, die kommunikativ und wertschätzend im Umgang mit anderen sind und für einen lebens- und alltagsnahen Glauben stehen. Entscheidend sind auch hier die Herzenshaltungen der Teammitglieder (vgl. gelingende Gesprächsatmosphäre). Sinnvoll ist es, Personen ins Team zu holen, die bereits Vorerfahrungen mit der Zielgruppe haben.



Für eine möglichst große Reichweite und Öffentlichkeit ist zudem eine Vernetzung mit anderen sinnvoll. Für die „Außenwirkung“ gilt es auch zu beachten: Steht z.B. das Seelsorgeteam, bzw. die veranstaltende Einrichtung, hinter dem Projekt? Die Erfahrung zeigt: Um neue Wege zu beschreiten, bedarf es v.a. eines Teams, das an einem Strang zieht.

## Veranstaltungsorte und Kooperationen

Kooperationen machen aus vielen Gründen Sinn, v.a. auch wenn die Veranstaltungen nicht nur eigene Gemeindemitglieder erreichen sollen. Dann gilt es erstens, die gewohnten Gemeinderäumlichkeiten zu verlassen, und zweitens, Kooperationspartner auch außerhalb kirchlicher Einrichtungen zu finden. - Passende **blickwechsel-Orte** könnten sein:



- ✚ das Kommunale Kino / Programmkino
- ✚ große Kinos zu einer gesonderten Uhrzeit (z.B. Sonntagvormittag als Kino-Brunch, evtl. mit Gottesdienst)
- ✚ öffentliche Einrichtungen (Bücherei, Rathaus, Bürgersaal)
- ✚ Klinik mit ansprechenden Räumen / Cafeteria
- ✚ Restaurant oder Café zu einer besonderen Zeit (wenn offiziell geschlossen ist)
- ✚ Markthalle „mitten im Leben“
- ✚ Open-Air Kino z.B. Projektion an eine Kirchenwand oder ein „Fahrrad-Kino statt Auto-Kino“
- ✚ ungewöhnliche Orte wie z.B. einen Steinbruch, eine Höhle, ein Seeufer

Mögliche **Kooperationspartner**:

- ✚ ökumenische Kooperationen (Schwesterkirchen, ACK, Bezirks-, bzw. Dekanatsebene)
- ✚ Bildungswerke, Erwachsenenbildung, VHS
- ✚ örtliche Verbände / Vereine
- ✚ Verein des Kommunalen Kinos, Kinobetreiber
- ✚ Kurzfilmfestival, interkulturelle Woche oder Kunst-Szene
- ✚ örtliche Medienunternehmen, die einen Input aus filmischer Sicht geben könnten
- ✚ die nächstgrößere Ebene (Dekanatsebene, Region, Kommune/Kreis)
- ✚ je nach Zielgruppe (Alter) entsprechende Kooperationen: Hochschulgemeinden, Klinikseelsorge, Familien-einrichtungen



## Materialien downloaden

Sie finden zu jedem Kurzfilm einen Vorschlag für einen Ablauf mit entsprechendem Material. Diese Konzeption hat sich in der Praxis bewährt. Dennoch liegt eine Anpassung des Materials durch das Team vor Ort nahe, denn Sie selbst können am besten einschätzen, wie die Veranstaltungen in Ihren Kontext passen. Im Materialset finden Sie auch eine Sammlung von alternativen Methoden zur Filmarbeit, falls Ihnen die vorgeschlagene Form nicht zusagt.



Wenden Sie sich bitte an [tobias.aldinger@seelsorgeamt-freiburg.de](mailto:tobias.aldinger@seelsorgeamt-freiburg.de) oder [thomas.belke@seelsorgeamt-freiburg.de](mailto:thomas.belke@seelsorgeamt-freiburg.de), wenn Sie alle **blickwechsel-Materialien** digital erhalten möchten.

## Werbung / Öffentlichkeitsarbeit

Die wichtigsten Werbekanäle innerhalb der Kirchengemeinde sind wie üblich: ausgelegte Flyer, Plakate, das Pfarrblatt, die Vermeldungen im Gottesdienst und die örtliche Presse – gerade diese ist für ein solches Thema wie **blickwechsel** sicherlich dankbar.

Für eine größere Reichweite über binnenkirchliche Kreise hinaus ist fraglos einiges an Aufwand nötig (z.B. über Soziale Medien, Homepage, Newsletter, Plakatierung in der Öffentlichkeit, ...)

Wichtig ist bei allen „Kommunikations-Strategien“: Persönliche Ansprache ist wirksamer als jedes Plakat und eine enge Kooperation mit nicht-kirchlichen Veranstaltern ist effektiver als jedes Werbemittel.

Für Ihre Öffentlichkeitsarbeit finden Sie im Materialpaket:

- ✚ einen Ankündigungstext für das Pfarrblatt und für die lokale Presse
- ✚ einen Flyer-Entwurf zur freien Bearbeitung
- ✚ einen Plakatentwurf zur freien Bearbeitung
- ✚ lizenzfreie Fotos für die Werbung auf der Homepage und in Sozialen Medien

## Anpassung der Flyer, Plakate und Segenskärtchen

### Flyer

Sie erhalten Flyer und Plakat als offene Grafik für das Layoutprogramm „Adobe InDesign“. Diese Software benutzen standardmäßig Grafiker und Druckereien. Somit können Sie die Dokumente von Ihrer Druckerei, bzw. Ihrem Grafiker so anpassen lassen, wie Sie es wünschen. Wenn Sie wirklich nur wenige Änderungen vornehmen (Datum, Uhrzeiten, Ortsangaben, Team und Kontaktdaten, Veranstalter), dürfte dies sehr kostengünstig sein. Es hat sicherlich Vorteile, den Flyer auch direkt bei der örtlichen Druckerei herstellen zu lassen. Der Flyer ist im 8-seitigen DINA6 Format (Altarfalz) von einer Designerin angelegt worden. Wenn Ihnen diese Form nicht zusagt, stehen Ihnen jedoch auch die Logos und Bilder zur eigenen Flyer-Gestaltung zur Verfügung.

### Plakat


Da Plakate meist nicht in großer Stückzahl gebraucht werden, empfehlen wir Ihnen, diese selbst auf DIN A3 oder DIN A4 farbig auszudrucken. Dazu haben Sie zwei Möglichkeiten:



- ✚ eine Anpassung durch Ihren Grafiker über die InDesign-Datei. Ihr Grafiker stellte Ihnen dann die Datei als PDF zur Verfügung, um diese dann selbst z.B. als DIN A3 Plakate auszudrucken;
- ✚ eine eigene Überarbeitung mit Hilfe der Word-Datei, die Ihnen ebenfalls zur Verfügung steht. Dazu müssen Sie die mitgelieferte Schriftart „MuseoSans-700“ installieren. Danach einfach auf die Datei „exljbris - MuseoSans-700“ klicken und „installieren“ auswählen. In der Word-Datei können Sie nun Ihre Daten anpassen und dann die Plakate ausdrucken.

### Segenskärtchen

Jedes Treffen können Sie mit einem Segenswunsch passend zum Film beenden. Dazu finden Sie im Materialset auch Segenskärtchen. Diese sind als PDF so eingerichtet, dass Sie diese mit einem doppelseitigem Ausdruck (auf festes Papier) selbst herstellen können. Damit können Sie den Bedarf an die TN-Zahl anpassen.

<p><u>Welchen Gedanken, welches Gefühl aus dem Film „Rubai“ will ich in meinen Alltag mit hineinnehmen?</u></p>	<p><u>Impulsgedanken für die Woche:</u></p> <p><b>Rubais Widerstand:</b> Wann brauche ich die Kraft, „Nein“ zu sagen?</p> <p><b>Rubais Ehrlichkeit:</b> Wofür erbitte ich mir den Mut, zu mir zu stehen?</p> <p><b>Rubais Glaube:</b> Ich vertraue, dass mein Glaube an Gott wächst, wenn ich ihm meine Zweifel anvertraue.</p>	
---	---	---

## Struktur eines Treffens

Die fünf Treffen hatten immer einen ähnlichen Aufbau, wurden in der Durchführung zum Teil aber noch situativ angepasst.

Ablauf	Sinn dahinter
<b>Begrüßung</b>	Die TN fühlen sich wohl und willkommen (Atmosphäre, Begrüßungsworte). Sie wissen, wer sie durch die Veranstaltung begleitet (Vorstellung) und was auf sie zukommt (Idee und grobe Übersicht).
<b>Stehcafe</b>	Die TN kommen über eine Alltagsfrage, die in einem Zusammenhang mit dem Kurzfilm steht, unkompliziert an Stehtischen o.ä. ins Gespräch. Diese Methode dient einem Warm Up und einem ersten Kennenlernen.
<b>Hinführung</b>	Hier können kurze Hinweise zum Kurzfilm gegeben werden.
<b>Filmvorführung</b>	
<b>Erster Eindruck</b>	Die TN lassen den Film kurz nachklingen, vergewissern sich der zentralen Themen und tauschen sich über Ihre Eindrücke aus. Dieses „Mauscheln“ kurz nach dem Film hat den Vorteil, dass in der späteren Kleingruppe jede und jeder etwas erzählen kann, bzw. sich schon „warmgeredet“ hat.
<b>Gesprächsphase / Kleingruppe</b>	Hier findet, ausgehend vom Film, anhand verschiedener Impulsfragen / Methoden ein Austausch über Lebens- und Glaubensthemen der TN statt. Die Kleingruppen benötigen mindestens 30 Minuten Zeit.



<b>Abschlusselement</b>	In Form eines kleinen Rituals (z.B. Stille, Psalmgebet, Kerze, persönliche Gebetsstille, Lied) und mit einem Segensgebet / Segenskärtchen mündet das Treffen in eine andere Kommunikationsform und innere Haltung ein.
-------------------------	--

## Erfahrungen aus dem Pilotprojekt / Tipps und Tricks

- ✚ **Ansprechende Werbung:** Die Erfahrung zeigt, dass ein schöner Flyer gerne weitergegeben wird. Die offenen Grafikdaten für den Flyer ermöglichen Ihnen eine solche Werbung. Wir empfehlen, diese auch zu nutzen.
- ✚ **Reihenfolge der Filme:** Sollten Sie weniger als fünf Film-Treffen planen, dann empfiehlt es sich, zu Beginn nicht gerade einen der Animationsfilme (*Rising Hope* oder *Das Stundenglas*) zu zeigen, da Trick- und Animationsfilme bei manchen Zuschauenden Widerstand auslösen („Kinderfilm“).
- ✚ **Gruppengröße ist keine Nebensache:** 6 - 12 Personen, eher 7 - 9, sorgen für einen guten Mittelweg zwischen Nähe und Distanz, zwischen Intimität und Anonymität.
- ✚ **Kleingruppen:** Lassen Sie sich genügend Zeit für dieses Herzstück der Veranstaltung, für die persönlichen Gespräche im geschützten Rahmen einer überschaubaren Gruppe. Hier entsteht Tiefe und Nähe. Veranstalter besteht erliegen gerne der Versuchung, die Zeiten „vollzuplanen“, um sicher zu gehen, dass bei dem Treffen „etwas passiert“ und kein Leerlauf entsteht. Hier kommt es, neben guter Vorbereitung, auch darauf an:
  - Freiräumen und ungeplanten Momenten zu trauen;
  - auf die Menschen mit ihren Erfahrungen zu vertrauen;
  - auf Gottes Nähe und Wirken zu vertrauen und darum zu beten.
- ✚ Wenn Sie an weiteren Methoden für den Umgang mit Filmen in Gruppen interessiert sind, finden Sie diese im Dokument *blickwechsel\_weitere-Film-Methoden*.



## Download der blickwechsel-Filme

Alle **blickwechsel-Filme** stehen für die Erzdiözese Freiburg hauptberuflich und ehrenamtlich Tätigen in der Pastoral, Mitarbeitenden in der Erwachsenenbildung und Religionslehrkräften kostenfrei über das Medienportal als Download zur Verfügung. Das öffentlich-nicht-gewerbliche Nutzungsrecht an diesen Filmen beim Einsatz in Veranstaltungen ist damit verbunden. Es liegt keine GEMA-Meldepflicht vor.

Für Veranstaltungen außerhalb der Erzdiözese Freiburg wenden sich Interessierte bitte an die jeweils für Sie zuständige kirchliche Medienzentralen. Die **blickwechsel-Filme** stehen i.d.R. auch dort zur Verfügung. Im Einzelfall kann es erforderlich sein, die Filme direkt beim Anbieter zu erwerben. Fragen Sie ggf. bei Thomas Belke entsprechend nach.

## Fragen und weitere Unterstützung

Wenn Sie Fragen zu Konzept oder Material haben, oder weitere Unterstützung im Bereich Medien und Glaubenskommunikation wünschen, melden Sie sich bei den Verantwortlichen im Erzbischöflichen Seelsorgeamt.

[thomas.belke@seelsorgeamt-freiburg.de](mailto:thomas.belke@seelsorgeamt-freiburg.de)

[tobias.aldinger@seelsorgeamt-freiburg.de](mailto:tobias.aldinger@seelsorgeamt-freiburg.de)

Wir beraten Sie gerne!



Das **blickwechsel-Team** (von rechts nach links): Tobias Hofmann, Mirka Müller, Barbara Löffelbein, Carmen Schraml, Thomas Belke und Tobias Aldinger.

Grafische Umsetzung von **blickwechsel**

Carolin Lutz | Design & Illustration, [carolin.lutz@gmx.net](mailto:carolin.lutz@gmx.net)

Stand dieses Dokumentes: 12. Juni 2018

Autor: Tobias Aldinger

Redaktion: Thomas Belke